Dipterologische Miscellen.

(2. Serie.)

Von Prof. Josef Mik in Wien.

V.*)

28. Prof. F. Townsend stellt in Psyche Vol. VI. 1893, pag. 370 ein neues Chironomiden-Genus Tersesthes auf, welches sich durch ein sehr einfaches Flügelgeäder auszeichnet. Dieses Geäder lässt sich ohne Mühe auf jenes der Gattung Corynoneura Winn., welche ebenfalls zu den Chironomiden gehört, zurückführen (vergl. V. d. Wulp, Dipt. Neerlandica 1877, pl. VIII, Fig. 6), ohne dass ich hiemit etwa den Bestand der Gatt. Tersesthes anzweifeln möchte. Weniger zeigt sich eine Uebereinstimmung hinsichtlich des Geäders dieser Gattung mit jenem von Anarete, worauf H. Prof. Townsend hinweist. - Bei Nennung der Gatt. Corynoneura möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass Herrn V. d. Wulp, wenn er (in Dipt. Neerl. pag. 244) sagt: "van hare vroegere toestanden is niets bekend", die Beschreibung der Metamorphose von Corynon, lemnae Frnfld., welche der Autor dieser Fliege in den Verh. der k. k. Zool. Bot. Gesellsch. XVI, 1866, pag. 974 mittheilt, entgangen ist.

29. In der Berliner Entom. Zeitschrift XXXVIII. 1893, pag. 373-377 finden wir einen interessanten Artikel von Baron Osten-Sacken "Zur Geschichte der sogenannten Brustgräte (breast-bon) der Cecidomyien". In diesem Artikel wird festgestellt, dass die erste Abbildung der Brustgräte der Cecidomyiden-Larven in Reaumur's Mém. Vol. III. 1737, Tab. 38, Fig. 16 vorkommt, eine Thatsache, auf welche Mns. Giard aufmerksam machte. Man hat O. S. die Priorität der Entdeckung dieses Organs zugeschrieben, was der Verfasser in dem besagten Artikel entkräftet. Wichtig ist darin auch die Bemerkung, derzufolge in des Verfassers "Verzeichniss der Entomolog. Schriften von H. Loew" (Verh. Zool. Bot. Ges. 1884, pag. 460) nach Nr. 150 Folgendes einzuschalten ist: "Nr. 151 bis. Ueber die lebendiggebährenden Dipteren-Larven, welche in den letzten Jahren beobachtet worden sind. Berl, Ent. Ztschft. 1864, pag. V-X". -Es scheint mir hier nicht überflüssig zu sein, darauf hinzuweisen, dass ich in der Wien. Entom. Ztng. 1883, pag. 213, nota 2, für die Brustgräte der Cecidomyiden-Larven den Terminus spathula

^{*)} IV.: Siehe Wien. Ent. Ztg. 1894, pag. 49.

sternalis eingeführt habe, und dass ich auch glaube, es sei diesem Organe und seiner systematischen Bedeutung auf meine Anregung hin in der neueren Literatur mehr Rücksicht geschenkt worden, als es früher der Fall war (man vergl. auch: Wien Ent. Ztng. 1883, pag. 41).

30. Ueber Musca vermileo Schrnk. - Schrank beschreibt in seiner "Enumeratio Insectorum Austriae indigenorum" (1781, pag. 441, er. 896) Musca vermileo, welche er Wurmlöwe nennt. Zur Diagnose stellt er als Autor Linné (Syst. Nat. gen. 253, spec. 17). Meigen führt diese Schrank'sche Art als Synonym zu der von ihm nicht gekannten Leptis vermileo Lin. (conf. Meig. System. Beschreibung II. pag. 96, nr. 12) an und sagt von ihr (l. c. pag. 97) "nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich." Es ist kein Zweifel, dass Meigen unter seiner Leptis vermileo L., den Psammorycter vermileo Deg. (= Vermileo Degeerii Mcq.) versteht, weil er die Degeer'sche Art auch unter den Synonymen von Leptis vermileo citirt (l. c. pag. 96). Schiner verweist in seiner Fauna Austriaca I. pag. 171 bei Vermileo Degeeri gleichfalls auf die oben genannte Schrank'sche Art und fügt hinzu: "Nach Schrank bei Linz beobachtet". Sowohl Meigen, als auch Schiner befanden sich, wie ich glaube, in Bezug auf die Deutung der Schrank'schen Art im Irrthume, indem beide ohne genaue Prüfung, wahrscheinlich nur auf den von Schrank gebrauchten Namen Vermileo (Wurmlöwe) hin, diesem Autor gefolgt sind. Die Beschreibung, welche Schrank (l. c. pag. 442) von seiner Musca vermileo gibt, passt durchaus nicht auf Psammorycter vermileo Deg. Diese Beschreibung lautet: "Flava; caput nigrum; thorax supra cinereus; abdomen serie una in dorso, et una ex utroque latere, punctorum nigrorum; apex ipse niger. Alae ferruginescentes". Das was hier von der Färbung des Thorax und der Hinterleibspitze gesagt wird, kann unmöglich die Deutung von Psammorycter vermileo zulassen; auch sind die Flügel bei letzterer Art nicht "ferruginescentes". Ich glaube, dass sich die Beschreibung der Schrank'schen Art auf eine echte Leptis, wahrscheinlich auf L. tringaria L., bezieht. Daher ist auch die Fundortsangabe für Psammorycter vermileo, Linz in Oberösterreich, wie sie sich in Meigen's und Schiner's angeführten Werken findet, eine irrthümliche und daher zu streichen. Psammorycter ist nach seinem bis jetzt sicher gestellten Vorkommen gewiss eine südliche Form, was auch schon Herr von Röder bemerkt, indem er (in den

Josef Mik:

Entomol. Nachricht. 1892, pag. 248) von ihr sagt, dass "das Vaterland derselben wohl nur Südeuropa ist". Doch hat aber Herr v. Röder nicht daran gedacht, dass *Musca vermileo* Schrnk., von welcher Schrank sagt, dass er sie bei Linz gefunden habe, nicht mit *Psammorycter vermileo* Deg. identisch ist, sonst hätte er (Entom. Nachr. l. c.) zu *Vermileo* Degeeri Mcq. unmöglich *Psammorycter vermileo* Schrnk. als Synonym stellen können.

- 31. Nachdem Herr von Röder in den Ent. Nachr. 1892. pag. 204 für Neottiophilum praeustum M. (fringillarum Frnfld.) ein neues Vorkommen constatirt hat, scheint es mir nicht überflüssig zu sein, für diese seltene Dryomyzine noch einen Fundort bekannt zu geben. Herr Oberlehrer Wüstnei war so freundlich, mir mitzutheilen, dass er die Fliege am 24. April 1891 in einem männlichen Exemplare an einem Fenster seiner Schule in Sonderburg (Schleswig-Holstein) gefangen habe. Herr W. vermuthet, wie ich ihm ganz beistimme, dass der von ihm gemachte Fund mit dem Leben der Larve von Neottiophilum in Vogelnestern zusammenhänge, und führt an, dass sich unter dem Dache des Schulhauses, in welchem er die Fliege angetroffen hat, zahlreiche Sperlingsnester befanden. — Ein weiterer Fundort für die genannte Fliege wird von Prof. Strobl in seiner beachtenswerten Arbeit "Die Dipteren von Steiermark" (1894, pag. 86) bekannt gemacht, indem er daselbst angibt, dass Herr Schieferer ein Weibchen um Graz gefangen habe.
- 32. Herr Prof. P. Gabriel Strobl stellt auf Heteromyza hilarella Zett. in seiner wichtigen Arbeit über "Die Dipteren von Steiermark", Graz, 1894, pag. 85) die neue Gattung Gymnomyza sibi auf. Ich erinnere hier daran, dass diesen Namen bereits Agassiz in seinem Nomenclator aufführt und zwar Gymnomyza Fall., Specimen entomologicum etc. 1810 und diese Gattung zu den "Osciniden" stellt. Da, meines Wissens wenigstens, dieser Fallén'sche Namen gänzlich verschollen ist, wird es wohl Niemandem einfallen, der Gatt. Gymnomyza Strobl einen anderen Namen zu geben.
- 33. Tachydromia lateralis Becker, Berlin. Entom. Ztschrft. XXXI. 1887, pag. 137, nr. 107, aus der Schweiz, ist ein "nomen bis lectum". Ich nenne sie daher neu als **Tachydromia Beckeri** mili. Loew hat in der Berlin. Entomol. Ztschrft. VIII. 1864, pag. 89, nr. 78 Platypalpus lateralis sibi aus New-Hampshire (in der V. Centurie seiner "Diptera Americae septentrionalis")

beschrieben. Nachdem bekanntlich *Platypalpus* mit *Tachydromia* zusammenfällt, musste der Becker'sche Name geändert werden.

34. Herr E. Pokorny beschreibt in den Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1889, pag. 545 Bibio fuscipennis n. sp. vom Stilfserjoch, welche ich für Bibio umbellatarum Zett. Dipt. Scand. IX. pag. 3374 erklären muss. Ich fing die Art in grösserer Zahl (25 8, 29) bei Obladis in Tirol in einer Höhe von über 6000 Fuss im Walde. Es ist kein Zweifel, dass diese Stücke mit den Exemplaren vom Stilfserioch derselben Art angehören, da ich durch die Güte des Herrn Pokorny 2 Pärchen von letzterer Localität besitze. Ich finde nun, dass sich die von Zetterstedt für Bibio umbellatarum gegebene Beschreibung wohl ganz gut auf die von mir erwähnten Stücke anwenden lässt. Das Hauptbedenken, welches Herr Pokorny gegen die Indentificirung seiner vermeintlichen Art mit jener von Zetterstedt trägt, sind die zwei von letzterem Autor angegebenen Phrasen: "alis nervis interioribus albidis" und "thorace abdomineque albido pilosis". Was die Behaarung betrifft, so ist dieselbe bald mehr, bald weniger ins Weissliche ziehend, und ich besitze einige Männchen, von welchen man wirklich sagen kann, dass die Haare am Thorax und Abdomen "albidi" sind. Von den Flügeladern sind die auf der hinteren Flügelfläche befindlichen wirklich viel blasser als die der vorderen; der Gabelstiel der 4. Längsader und die Basis der Zinken dieser Gabel, sowie die hintere Querader sind völlig unpigmentirt, und es steht auch nichts im Wege, die dahinterliegenden Adern "albidi" zu nennen. Die Farbe dieser Adern ist (im durchfallenden Lichte) sicher viel heller und nicht die der Flügelfläche, wie Herr Pokorny in der Diagnose angibt. Uebrigens unterscheidet Zetterst. in seinen Beschreibungen bezüglich der Aderfärbung auf der hinteren Flügelfläche zwischen den Ausdrücken "nervis interioribus albidis" und "albopellucidis". Wären die Adern bei B. umbellatarum farblos, so hätte er von dieser Art sicher den letzteren Ausdruck gebraucht. - Etwas anders ist es mit dem Weibchen beschaffen. Zetterstedt selbst sagt von dem 9 seiner Art: "forte huc pertinet". Er ist also nicht ganz sicher, ob es zu B. umbellatarum of gehört. Wohl stimmen meine Weibchen in der Behaarung des Thorax und Abdomens mit der von Zett. gegebenen Beschreibung: der Thoraxrücken ist mit fast niederliegenden, graulichgelben, in gewisser Richtung mehr rostbräunlichen, das Abdomen

Josef Mik: Dipterologische Miscellen.

mit weisslichen, weicheren Haaren besetzt; doch ist die Behaarung viel schütterer als beim Männchen. Die Knie aber sind gelbbraun und nicht "nigricantes", wie Zett. sagt; die Hüften sind bei einem Exemplare ebenso gefärbt, bei dem anderen von der Basis her schwarz; die Füsse sind nur an der Spitze verdunkelt, während Zett, von ihnen sagt: "tarsis apice anguste obscuris". Was die Farbe der Hüften und Knie anbelangt, kann man sich über die Verschiedenheit meiner und der von Zett. beschriebenen Weibchen wohl hinaussetzen, da sie in dieser Beziehung zu variiren scheinen; wenigstens ergibt sich das aus meiner obigen Angabe über die Hüften und aus dem Umstande. dass auch Herr Pokorny seiner Art mehr oder weniger braune Knie zuschreibt und die variable Färbung der Weibchen auch in anderen Punkten zugibt. Ein Hauptgewicht legt P. aber auf die Verschiedenheit der Tarsenfärbung bei seiner Art gegenüber der von Zett. gegebenen Beschreibung. Ich meine aber, dass die Färbung der Füsse gleichfalls variirt, indem die 9 vom Stilfserjoche in der That an den mittleren Tarsengliedern an der äussersten Spitze eine Verdunkelung zeigen, und dass Zett. die Verdunkelung der letzten Tarsenglieder anzugeben unterlassen hat, weil sie beim of auch vorkommt. Es ist also ganz wahrscheinlich, dass auch unsere Tiroler Weibchen zu B. umbellatarum Zett, gehören. - Noch möchte ich erwähnen, dass meine Weibchen am Ende des Hinterleibes 2 länglichrunde rostbraune, behaarte Lamellen über der Legeröhre zeigen, welche gerade nach hinten gerichtet sind; ferner, dass die Flügel des etwas breiter als die des d, endlich, dass die Eier nicht lichtgrün sind, wie H. Pokorny angibt, sondern weiss, dass aber jedem Ei der ganzen Länge nach ein Streifen eines bleich-grünlichgelben Secretes anhaftet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: Dipterologische Miscellen. (2. Serie). 164-168